

Ich dummer 1. August

Autor(en): **Schnetzler, Hans H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-610750>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



LÉMONSODA

Der ehrliche Trinkgenuss.

Reiner Saft
sonnengereifter
Zitronen
und Mineralwasser.
Da weiss man,
was man trinkt.
Ein echtes Erlebnis!



Erhältlich in
2-dl-Flaschen, in Literflaschen
und in Dosen.

UNIFONTES  QUALITÄT

HANS H. SCHNETZLER

Ich dummer 1. August

Es war einfach zu niederschmetternd gewesen, was ich letztes Jahr am 1. August erleben musste. Walter und Elisabeth hatten uns eingeladen, den Abend mit ihnen zu verbringen. Und es ist ein Abend wie viele andere auch geworden. Aber eben: keine Rede, keine Pyramide, keine Nationalhymne (nicht einmal die halbe erste Strophe), einfach nichts. Gut, der Wein war zwar rot, aber es war ausländischer – an einem 1. August!

Nein, habe ich mir noch am gleichen Abend gedacht und vorgenommen, den dummen 1. August spielst du nie mehr! Von jetzt an wird wieder bodenständig und vaterländisch gefeiert. Der 1. 8. 80 ist eine runde Zahl, das soll auch eine runde Sache werden. Eine gut vorbereitete auch. Es genügt nämlich nicht, nur einmal im Jahr bodenständig und vaterländisch zu tun, und das Jahr hindurch...

Als erstes kaufte ich mir am Morgen nicht mehr den «Blick», sondern abonnierte das «Vaterland». Das «Blick»-Girl zeigte mir jeweils in der Znünpause mein Arbeitskollege Fredy. Eine erste Enttäuschung auf dem beschwerlichen Weg der Bodenständigkeit und Vaterlands-
liebe erlebte ich allerdings gerade am

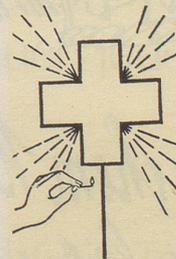
Arbeitsplatz. Ich hatte noch keine halbe Stunde in meinem Sennenkütteli gearbeitet, als ich zum Personalchef zitiert wurde. Was mir eigentlich einfallen sollte? Ob ich sie alle lächerlich machen wollte? In diesem Fasnachtsaufzug da den Schaltdienst zu versehen! – Und das auf einer Schweizer Bank!

Ich liess mich aber dadurch von meinem vaterländischen Bestreben und meinen bodenständigen Aktivitäten nicht abbringen. Zurzeit plane ich mit einem Gesinnungsgenossen das Lancieren einer Volksinitiative zur Wiedereinführung der Kavallerie. Das braucht allerdings Zeit. Als kurzfristige Lösung im Kampf um unsere freiheitliche Bodenständigkeit habe ich schwungvoll das Referendum gegen das Gurtenobligatorium unterschrieben. Zur Sicherheit und aus voller Ueberzeugung gleich dreimal!

Noch hängig sind meine Aufnahme-gesuche bei einigen vaterländischen Vereinen (Unteroffiziersverein, Offiziersgesellschaft, Hoferclub, Schellen-Buur – oder wie das heisst). Ich hoffe, dass man dort meine vaterständische und bodenländige Gesinnung richtig zu schätzen weiss. Und darüber hinwegsieht, dass ich es nicht zum Offizier, nicht einmal zum

Korporal (nur S Gfr) gebracht habe, keinen Fernseher besitze und kaum einmal Radio höre.

Soweit wäre ich, im Juli 1980, eigentlich für den diesjährigen 1. August gewappnet und gebührend vorbereitet. Allerdings, etwas fehlte mir noch. Etwas Sichtbares. Ein Zeichen sollte doch gesetzt werden. Aber dann fand ich es! Im «Tages-Anzeiger» vom 3. Juli 1980, gleich unterhalb der Todesanzeigen – den folgenden



AUFRUF

1. August

(Nationalfeiertag)

Alle bodenständigen Schweizer (auch diejenigen welche, am 1. August ihre Ferien im Ausland verbringen) feiern mit ihren Kindern den Abend vom 1. August mit unseren funkelnden und strahlenden

«SCHWEIZER WUNDERKREUZEN»

Brenndauer eines Kreuzes: 3½ Minuten
Zum Singen liegt der Text unserer Nationalhymne bei.

Nun kann nichts mehr schiefgehen. So einen Schweizer Wunder-1.-August gibt es nur einmal im Jahr...